

Abschied.

Bezugspreis mit der Unterhaltungsbeilage
Fär's Heim
monatlich 40 Pfennig. Bei Bezug durch die
Post vierteljährlich 1 Mark 25 Pfennig. 

41. Jahrgang.

Die Verbündeten setzten an diesem Tage ihren Marsch in der bisherigen Weise fort, Schritt für Schritt den Franzosen freitrag machend. Die Nachhut überhört ungebändert die Reize und gehörte sämtliche Brüden.

Napoleon diffirierte das Bulletin der französischen Armee über die Schlacht bei Baugen. Darin heißt es: „Am acht Uhr abends (am 20. Mai) zog der Kaiser in Baugen ein. Er wurde von den Einwohnern und den Behörden mit solchen Gefühlen aufgenommen, wie sie Verbündete haben müssen, die glücklich sind, sich von den Stein, den Kobene und den Kosaken befreit zu sehen. — Wir haben keine Fahnen erobern können; der Feind sieht sie immer vom Schlachtfeld zurück. Wir haben nur 19 Kanonen genommen; denn der Feind hat seine Geschütze und Munitionswagen in die Luft gesprengt.“

	Frankreich	126 Liter
	Italien	120 Liter
	Griechenland	109,5 Liter
	Spanien	

„Miles, mein
Dann weinte sie so bitter
bewegten
Unwesenden
ein freund
vergessen,
herrechtat

Alsdann ergreif' Herr Stadtschreiber Flor das Wort, um dem schiedenden Vorgesetzten im Namen der gesamten Beamtenchaft in zu Versen gehender Rede für das jedem einzelnen Beamten unparteiisch erwiesene Wohlwollen zu danken und ihm die wohlverdiente Ruhe und Erholung Wiessagen zu wünschen. Als sinniges Angebinde überreichte er darauf dem scheidenden Herrn ein in naturfarbenem Leder gehaltenes Album — das auf dem vorderen Deckel in Vordruck das Stadtwappen und auf der Titelseite eine Widmung zeigt — mit den Bildern der sämtlichen Beamten. Tief gekührt dankte Herr Bürgermeister v. Paiss für die Aufmerksamkeit, übergab jedem der Beamten sein Bild als Gegengabe und wünschte unter herzlichem Händedruck allen ein herzlichstes Lebenswohl. Kaum war der ergreifende Akt beendet, als eine Abordnung der heiligen Lehrerschaft — bestehend aus den Leitern der Schulen und mehreren Lehrerinnen — unter Führung des Herrn Gymnasialdirectors Dr. Everlin der Stifungssaal betrat, im fernsten Worten die Verdienste des Scheidenden um das heilige Schulwesen hervorhob und ihm unter weiteren aufrührenden und erhebenden Worten die Hand zum Abschiede reichte. Sehr bewegt dankte der so Geschiedene und jeder süßte es ihm nach, wie schmerz es ihm wurde, von seiner geliebten Vaterstadt zu scheiden, in der er ein ganzes Menschenalter gelebt und gewirkt. —

Der Offizier-Verein kamen überreichte seinem langjährigen Vorstehen, Herrn Hauptmann von Basse, zum Abschiede und treuen Gedenken einen Kristall-Bokal. Die eine Seite zeigt die Widmung und die andere ein verhängenes Monogram mit dem Namenszuge seines Regiments, Herwart von Bittenfeld (1. Westf.) Nr. 1.

Der Vorstand des Krieger- und Landwehr-Vereins kamen widmete dem langjährigen Vorstehen und Ehrenvorstehen, Dankbarkeit einen silber-vergoldeten Becher mit entsprechender Widmung.

Namen, 24. Mai. Die Jahreszeit bringt es mit sich, daß man im Frühling das winterliche Kleid abstreift und dafür ein neues, besseres, ansetzt. Die Menschen weitestens dieser Hinsicht sind der Natur und sie sind, in dies ja eigentlich selbstverständlich ist, nicht unbesteht, ihr eigenes Versehen vortheilhafter zu gestalten, sondern auch das ihnen anvertraute nach Möglichkeit dem Auge gefällig auszuwählen. Wir wollen heute nur eines solchen Bestrebens Erwähnung tun: das Reanaisiren der Häuser. Nicht nur in der Großstadt, sondern auch in mittleren und den allerfeinsten Städten hat jeder so glücklich ist, ein Haus sein eigen zu nennen, das Bedürfnis, nach Ablauf einiger Jahre sein Haus ein neues Gewand anzulegen. Er sich weder Arbeit noch Kosten und freut sich an Fertigstellung des gelungenen Werkes. Nun kommt es häufig vor, daß schon nach wenigen Tagen so sich das Gebäude in seinem neuen Anzuge präsentiert, Kinder mit Kreide und Buntstift Mauern bemalen, was weder dem Auge sympathisch ist, noch dem Besitzer des Hauses Freude bereiten könnte. Gewiß, Kinder sind unvorsichtig und sie sich des von ihnen verursachten Unflugs Erhabens nicht bewußt. Hier haben Eltern, Lehrer eine gute Gelegenheit, die Kleinen auf Verderbliche eines solchen Treibens hinzuweisen. Über nicht nur bei Kindern, sondern auch bei Erwachsenen kann man häufig beobachten, wie in unruhmter Stimmung neugestrichene Häuser den unklüglichen Dingen bemalen und dann Gefühl, etwas „gesehen zu haben“, sich selbst aus dem Glauben machen. Abgesehen davon, bei Erwachsenen eine solche Handlungsweise einem niederen Charakter zeugt, sind sich die wenigsten bewußt, daß sie sich neben der Ertragspflicht des verursachten Schadens auch Sachbeschädigung schuldig machen und dabei hineinfallen können. — Von den frischgestrichen Briefkästen gilt dasselbe. Also Vorsicht, um annehmlichkeiten aus dem Wege zu gehen.

Namen, 24. Mai. (Verschiedenes.) In den Bedingungen wohl aller Feuerversicherungs-Gesellschaften findet sich die Bestimmung, daß der Versicherungsnehmer verpflichtet ist, jede Veränderung der versicherten Gegenstände der Gesellschaft anzuzeigen. Für die Unterlassung dieser Anzeige ist der Verlust der Versicherungssumme angedroht. Das Reichsgericht hat ausgeprochen, daß die Unzeigenschaft unter allen Umständen dann bestrafen kann, wenn nach den allgemeinen in den Kreisen des betreffenden Versicherungszweiges herrschenden Anschauungen die Veränderung der Gesellschaft hätte Anlaß geben können, die Versicherung nicht fortzusetzen. Es ist also nach den Umständen des einzelnen Falles zu prüfen, ob diese Voraussetzungen vorliegen. Im allgemeinen wird die Uebertragung des Eigentums an den versicherten Gegenständen stets von erheblicher Bedeutung für die Gesellschaft sein. Zweifelhaft kann es aber erscheinen, ob die heutzutage so menschlich bei Geschäftskleuten nicht seltene Gütertrennung und Uebertragung von Vermögenswerten des Mannes auf die Ehefrau zur Anzeige verpflichtet und bei ihrer Unterlassung den Verlust der Brandschädigung nach sich zieht. In einem Rechtsstreit ist das vom Reichsgericht verneint worden.

Bei Kind im Landkreife Hamm folgen
Fälle von übertragbaren Krankheiten am
gemeist worden: Erkrankungen an Di-
therie 2 (Berries), darunter 1 mit tödlich
Ausgang, Kindbettfieber 1 (Unna), Rö-
verkrankheit 2 (je 1 Betsum, Ram-
Scharlach 3 (je 1 Berries, Unna, Herring-
Todesfälle durch Tuberkulose 4 (je
Famen, Unna).

(Zur Beachtung beim Zigarettenverkauf in Wirtschaften.) Ueber den Zigarettenverkauf sind die Inhaber von Wirtschaften, Kaffeehäusern und Weinläden vielfach nicht genügend unterrichtet. Denn es werden Zigaretten zu höheren als denjenigen Preisen verkauft, die auf den Steuerzeichen (Papierfreien) oder auf den Zigarettenpackschachteln selbst angegeben sind. Steuerzeichen sind so um die Schachteln, oder Blechschachteln so um die inneren Papierenumschläge, daß sie die Packungen vollständig umschließen; sie dürfen beim Öffnen der Schachteln zerreißen oder zerschneiden, aber nicht eher zerlegt oder unkenntlich gemacht werden, als die Schachteln vollständig entleert sind. Sie haben den Zweck, zu verhindern, daß die Preise, die der Fabrikant als Kleinverkaufspreise festgesetzt hat, beim Einzelverkauf erhöht werden, weil dadurch auch die Steuer hinterzogen wird. Die Zigaretten sind nach denjenigen Preisen zu steuern, die auf den Steuerzeichen oder Schachteln angegeben sind. Es dürfen also beinahe alle Zigaretten, deren Preisangabe zu 2½ Pfg. 3½ Pfg. für das Stück angegeben ist, nicht zu 5 Pfg. verkauft werden. Der Verkäufer darf nicht, wie bei Zigarren, den Preis ohne Interesse erhöhen. Er macht sich vielmehr durch den Verkauf zu höheren Preisen fürwahr nicht vor dem Verkauf vom Zoll der sogenannten Verkaufssteuerzeichen für die Erhöhung lausht und die Schachteln damit vom Einzelverkauf umklebt. Es ist auch nicht zulässig, daß der Verkäufer (Wirt) einzelne Zigaretten auf Tellern oder dergl. an die Gäste ausreicht, denn nach dem Zigarettensteuergesetz

der
gann
ein-
a be-
der
ntier-
berem
afts-
und
aben,
andeä
ähnt,
bände
Herr
Maß
Klein

Die Mappe 1913 des **Europäermarken-**
kataloges von Hugo Michels, Apolda (Preis
Mk. 1.00 und Porto, direkt zu beziehen) liegt vor
vor. Ein brillantes Werk, mit über 1400 Ab-
bildungen, fein gebunden, handlich, übersichtlich
enthält die wirklichen Rettopreise für alle Marken-
wissenschaftlich genau ermittelt. Bringt auch die
neuesten Marken vom Kriegeschauplatz und ent-
hält diesmal ein Verzeichnis der meist vorrathenen
den Falschtemple, nebst deren genauer Abbildung.
Die Bearbeitung der einzelnen Länder erscheint un-
musterig und bringt selbst dem erfahrensten
Sammeler neue Hinweise, die den Ankauf des Werkes
vielfach lohnen. Ueber die ganze Welt in bedeutender
Aufgabe vertheilt, gehört Michels' Briefformen-
katalog heute zu den bestbehaltenen, unentbehrlichen Ein-
schätzungen in der philatelistischen Literatur.

Umma 24. Mai. Die Landespolizeidirektion hat die Abnahme der neuen Unterführung der Straßen am Bahnhof Umma hat stattgefunden. Die neuen Straßen können nunmehr dem Verkehr übergeben werden, und wird aus diesem Anlaß der Eisenbahnübergang bezw. der Ueberfahrt zwischen der Stadt Umma und dem Statteil Königsborn bei Bremmes Mühle, Ende Bahnhofstraße und Kaiserstraße, von Sonntag, den 25. d. Mts., morgens 6 Uhr ab, endgültig geschlossen werden. Der genannten Zeitpunkt ab geht der gesamte Fußverkehr an Stelle dieser Ueberfahrt durch den neuen Unterführungsbau.

Die Stadtverordneten genehmigten gestern Aufnahme einer Inhaberpapieranleihe im Betrag von acht Millionen Mark für kommunale Zwecke.

H Dortmund, 22. Mai. Im Dampfer

den" zu verschaffen, eigens zu diesem Zweck
neueren
den
den
Die
bei
um-
hiet
ent-
die
haben
die
gelegt
da-
Denn
tra-
steln
weite
bis
gt zu
zu (Mir)
weil-
mehr
schaf-
allant
Preis

den" zu verschaffen, eigens zu diesem Zweck
neueren
den
den
Die
bei
um-
hiet
ent-
die
haben
die
gelegt
da-
Denn
tra-
steln
weite
bis
gt zu
zu (Mir)
weil-
mehr
schaf-
allant
Preis

weitere Unternehmen, die Kraitwagen-Vertriebs-
Gesellschaft, die niemals eingetragen wurde.
nahm angeblich der Mulag 15 Lastwagen
Freie von etwa 220 000 Mark ab, zahlte
niemals. Der Betrag figurierte aber von
in den Büchern und obwohl auch die Krait-
Vertriebsgesellschaft nur im Sinn der Angell-
existierte, wurde doch bis zum Zusammenbruch
Mündliche Zusätze zwischen ihr und der Ma-
ein teiger Schriftwechsel geführt. Als die Ma-
handgesellschaft jenen Bogen von 220 000
gelegentlich einer Revision beanstandete, ließ
die Mulag sogar von der angeblichen Krait-
Vertriebsgesellschaft bestätigen, daß sie keine
geschäftlichen Beziehungen mehr zu ihr habe.
gungse Verkauf der 15 Lastwagen scheint also
auch ein Scheinverkauf gewesen zu sein, den die
berdeutsche Bank in Szene setzte, um mit den
trage von 220 000 Mk. operieren zu können.
Zum Schluß hörte das Gericht heute bei
verhängenden, Buchrevisor Siegfried aus
fürst am Main und Bankdirektor Dr. Loh-
Berlin, zum Fall Mulag über die Art und
weise des Scheingewinns, namentlich aus dem
von Patenten in die Bilanzen eingestrichen
und über deren Aufmachung. Beide Ver-
bezeichneten die vorliegenden Bilanzen in
deren Buntfärb als falsch und legten aus-
für ihre Antisicht dar.

Dortmund, 22. Mai. (Verschiedene
der gestrigen Stichtwahl der Wahlmänner
Landtagswahl ergab sich eine große Mehr

Im Herbst v. 3. gerieth auf der Besuche bei Landrath's Theodor Gerling in Afforde ein Streichmähdler so unglücklich in das Getriebe einer Drehe-
maschine, daß nach einiger Zeit der Tod eintrat. Wegen dieses Vorfalles war Gerling zu 2 Jahren Gefängniß verurtheilt worden, da ein Beschluß gegen die Unfallversicherungs-Vorschriften vorlag. Die Strafe wurde jetzt in 2 Monate Gefängnißhaft umgewandelt.

Herlohn, 22. Mai. Im Rupenteich wurde der Fabrikarbeiter Robert Stumpf als

Herne, 23. Mai. (Sprengungslud auf
Zeche „Lothringen.“) Beim Ueberen
Sprengungsschusses auf der Zeche „Lothringen“
unglücklich vier Bergleute. Während ein Schi
meister und ein Bergmann getödtet wurden,
sitten zwei andere Arbeiter schwere Ver
letzungen, die ihre Ueberführung ins Kranke
haus notwendig machten.

?) Bochum, 22. Mai. (Für dreitausend
Mark Eier vernichtet.) In dem Eiergeschäft
der Witwe Nemrow an der Buddenbergstraße
stand durch eine umfallende Lampe ein Bran-
denstift rechts über der ganzen Ladenfläche.

aus Verzweiflung.) Auf der Zeebe „Engelburg“ in Weimar war der Bergmann Robert
solge eines Unglücksfalles im Krankenhaus zu
mannsheil gestorben. Als man der Frau die
glücksnachricht brachte, suchte sie sich aus
meislung zu verweisen.

** Essen, 23. Mai. Mit eingebrachtem Schädel wurde auf der Zeche „Neuessen“ ein der Wäsche der Laubfurcher Georg Schmeider tot aufgefunden. Anscheinend wurde von dem Waffern einer Bagge erfaßt.

Des
Zug
Freu-
Markt
sich
agen-
ge-
Der

„Duisburg, 23. Mai. (Ungläu-
Im Betriebe der „Aktiengesellschaft für Gas-
betrieb“ fiel der 20 Jahre alte Hilfsarbeiter
Schmidt aus Milderkeit in eine Erreg-
ung und er stürzte. — Der Intimrechner
laß Reil auf der Karlsruher in
von einer Leiter, wobei er sich beinahe
Verletzungen zuzog, daß er im Prantenbäume

... Düsseldorf, 22. Mai. Die
kammer verurtheilt wegen fortge
schwerer Urkundenfälschung in
einheit mit Betrug die 39jährige un
Ottile Grellert von hier zu 2 Ja
Gefängnis und den 31jährigen
Ludwig Wilhelm Sonnenfain
Niedbaden zu 3 Jahren Gefängnis.
hatten während des verlassenen Jahres
in Höhe von über 40 000 Mk. gefälscht
Vorspiegelung falscher Thatfachen mehrere
sonen um bedeutende Summen geschädigt.
Verhandlung fand unter Ausschluss der
lichkeit statt.

1. Der
 2. Der
 3. Der
 4. Der
 5. Der
 6. Der
 7. Der
 8. Der
 9. Der
 10. Der
 11. Der
 12. Der
 13. Der
 14. Der
 15. Der
 16. Der
 17. Der
 18. Der
 19. Der
 20. Der
 21. Der
 22. Der
 23. Der
 24. Der
 25. Der
 26. Der
 27. Der
 28. Der
 29. Der
 30. Der
 31. Der
 32. Der
 33. Der
 34. Der
 35. Der
 36. Der
 37. Der
 38. Der
 39. Der
 40. Der
 41. Der
 42. Der
 43. Der
 44. Der
 45. Der
 46. Der
 47. Der
 48. Der
 49. Der
 50. Der
 51. Der
 52. Der
 53. Der
 54. Der
 55. Der
 56. Der
 57. Der
 58. Der
 59. Der
 60. Der
 61. Der
 62. Der
 63. Der
 64. Der
 65. Der
 66. Der
 67. Der
 68. Der
 69. Der
 70. Der
 71. Der
 72. Der
 73. Der
 74. Der
 75. Der
 76. Der
 77. Der
 78. Der
 79. Der
 80. Der
 81. Der
 82. Der
 83. Der
 84. Der
 85. Der
 86. Der
 87. Der
 88. Der
 89. Der
 90. Der
 91. Der
 92. Der
 93. Der
 94. Der
 95. Der
 96. Der
 97. Der
 98. Der
 99. Der
 100. Der

This image shows a close-up of a dark, textured vertical strip, likely a book cover or endpaper. A lighter, textured strip runs vertically along its right edge, creating a sharp contrast. The dark strip has a mottled, almost wood-grain-like texture, while the lighter strip appears smoother but still has some texture. The overall appearance is aged and worn.

Frau J. Henke
Restauration „Sur Glod“
Unna i. W.

bei in Seinem Wohnung genommen hat, empfangen
hier viele Gratulationen. H. a. stellte sich auch
eine Offiziersdeputation des Füsilierregiments Prinz
Heinrich aus Brandenburg ein. Zur Gratulation
erhielt der Reichsfanzler, Großadmiral v. Tir-
pitz, Abordnungen des Freiw. Automobilkorps, einer
Reihe von Trägervereinen, die Erinnerungsgaben
überbrachten.

la. Kopfsalat . . 3 große Köpfe
la. Schlangengurken
la. frische Kartoffeln . . 1 Pfd.
la. frischen Spargel . . 1 Pfd.

Gebrüder W

Familien-Drucksa

liefert schnell und in bester Ausführung die
Druckerei des Königs

Vor dem Brautpaar schreiten die Kavaliere, die Kammerherren v. Winterfeld und zu Rankau. Der Bräutigam schreitet zur Rechten der Prinzessin, sie soll seinem Herzen am nächsten sein. Die Schleppe der Prinzessin tragen ihre früheren Erzieherin Frä. v. Saldern und drei Hofdamen. Es folgen wieder Hofherren, und dann kommen die Fürstlichkeiten. Der Kaiser führt die Herzogin Thyra von Cumberland, der Herzog die Kaiserin. Jedes fürstliche Paar wird durch hohe Hofbeamte eskortiert. Der Kaiser von Rußland führt die Königin von England. Der König von England geleitet die Kronprinzessin. Dann folgen die übrigen Prinzessinnen und Prinzen des preussischen Hauses, die deutschen Fürsten und auswärtigen Prinzen. Die kirchliche Trauung nimmt Oberhofprediger Erzengel Brander vor.

— Verborster Goldfund. — Bei Aufschachtungsarbeiten auf dem Gutsbesitz Meßingfend bei Gersheimbe haben Arbeiter einen sehr wertvollen Goldfund gemacht, der nach Ansicht der Sachverständigen aus dem 7. oder 8. Jahrhundert vor Christi Geburt stammt und die interessantesten Funden in Deutschland gewährt. Insgesamt sind 78 Gegenstände aus massivem Gold, in der Hauptsache Tringefäße, Armelungen, Fingerringe und ähnliche Gegenstände im Gesamtgewicht von 2½ Kilogramm gefunden worden. Die Sachen sind, obgleich sie etwa 2000 Jahre in der Erde lagerten, sehr gut erhalten. Direktor Schuchardt vom Berliner Völkermuseum hat sich den Fund an Ort und Stelle besichtigt und ihn als überaus wertvoll bezeichnet. Nach seinen Germanen, während andere Sachverständige an der Ansicht neigen, daß man hier Arbeiten der Römer vor sich habe, die vor mehr als 2½ Jahrhunderten von der Elbe bis ins Landeins

Keil's Billige Tage

beginnen heute.

Nur solange der Vorrat reicht:

Damen-Hüte, chic garniert, regul. Wert bis 15 jetzt 5.25 Mk.
Herren-Hüte, darunter die wertvollsten Stroh-Qualitäten, regul. Wert bis 5 jetzt 1.95 Mk.
Kinder-Hüte, regul. Wert bis 6 Mk. jetzt 0.58 bis 2.50 Mk.
Damen-Jacken, regul. Wert bis 40 Mk. jetzt 15 bis 22 Mk.
Damen-Röcke, regul. Wert bis 20 Mk. jetzt 3 bis 6.50 Mk.
Damen-Blusen, regul. Wert bis 15 Mk. jetzt 1.95 bis 6 Mk.

Betten, Federn, Weiß- u. Baumwollwaren, Kleider- u. Waschstoffe

zu Schleuderpreisen.

Gebr. Keil, Kamen, jetzt Bahnhofstr. 7.

Versteigerung.

Am Montag, den 26. Mai d. Jr., vormittags 8 1/2 Uhr, werde ich in Kamen folgende Gegenstände:

1 Küchenschrank, 1 zweithürigen Kleiderschrank, 1 Küchenherd, 1 Ofen, 2 vollständige Betten, 2 Tische, 8 Stühle, 1 Wanduhr, 2 Waschkessel, 1 Gimerbank, 1 Schneidebank, 1 Mantelstod, diverse Waschkäffer, Gimer u. a. m.

Öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Die Sachen stammen von einem Nachlaß. Sammelpunkt für Käufer: 8 1/2 Uhr in der Wirtschaft Nieder am Markt. Kamen, d. 22. Mai 1913.

Jaeger,

Gerichtsvollz. in Kamen.

Wohnung

von 3-4 Zimmern mit Garten, Keller und Stallung per 1. Juli oder später zu verm.

Carl Gilges, Methler.

Zwangsversteigerung.

Am Montag, den 26. Mai d. Jr., vormittags 8 1/2 Uhr, werde ich bei dem Wirt Nieder hier folgende Gegenstände:

25 Burschenanzüge, 60 Buckskinshosen, 10 Manchesterhosen u. 10 Kinderanzüge

Öffentlich meistbietend gegen bar versteigern. Die Versteigerung findet bestimmt statt.

Kamen, d. 23. Mai 1913.

Jaeger,

Gerichtsvollz. in Kamen.

Abgechl.

herrschaftl. Etage

(7 Räume) inmitten der Stadt per sofort oder später zu vermieten.

Offerten unter **Nr. 983** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Arnold Wiemer,

Kämmerstraße 34.

2 Wohnungen

von je 4 und 2 Zimmern, Keller, Boden, Stallung und Hofraum sofort zu vermieten.

Arnold Wiemer,

Kämmerstraße 34.

Zwangsversteigerung.

Am 24. Mai 1913, Nachmittags 3 1/2 Uhr, werde ich in Bergkamen

1 Fahrrad

Öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Sammelpunkt für Käufer: Gastwirtschaft Galdenhaupt. Kamen, den 22. Mai 1913.

Jaeger,

Gerichtsvollz. in Kamen.

General-Agentur

einer der ältesten, angesehenen deutschen Lebens-Versicherung

sucht tüchtige

Beretreter.

Angenehme Nebenbeschäftigung. Nichtfachleute werden eingearbeitet. Bei genügender Leistung auf Wunsch später feste Anstellung.

Off. unt. **Nr. 108 a**, an die Geschäftsst. der Kamen. Ztg.

Mietkontrakte

zu haben in der Buchhandlung der „Kamen. Zeitung“.

Vorzüglich im Geschmack sind



In Würfel zu 10 Pfg. für 2-3 Teiler Suppe. Durch viele Sorten wie Rumpf, Hausmacher, Grünkern, Erbs, Reis, Riebele usw. reiche Abwechslung. Nur mit Wasser in kürzester Zeit herzustellen. In stets frischer Ware bestens empfohlen von **Wihl. Mertin, am Markt.**

Wegen Krankheit suche ich bald in H. herrsch. Haushalt ein im Kochen und Hausarbeit erfahrenes älteres

Mädchen.

2. 25-30 Mk. Gute Zeugn. erforderlich. 1058

Frau E. Krackow,

Gierfeld, Jägerstr. 3.

Zweitmädchen

oder einf. Fräulein, w. nähen kann und ein Küchenmädchen, welches auch Hausarbeit übernimmt.

1090

Frau Direktor Moll,

Kaurel, Rütterswerke.

Modes.

Lehrmädchen

aus achtbarer Familie gesucht.

Auguste Schäfer, Kamen,

1094 Weststraße 4.

„Ich war am Leibe mit einer

Flechte

behaftet, welche mich durch ewige Jucken Tag und Nacht peinigte. In 14 Tagen hat **Zucker's Patent-Medizinale-Seife** das Ungeheuer beseitigt. Diese Seife ist zu 1.50 Mk., sondern 100 Mk. wert. Serg. M. a. St. 50 Pf. (150 g) und 1.50 Mk. (350 g) in stärkster Form. Dazu **Zucker's Creme** (a 50 u. 100 Pf.). In Kamen bei **H. J. Müller u. S. P. Thiel;** Bergkamen bei **S. Naczi.**

Kirchliche Nachrichten

Größere ev. Gemeinde. Sonntag, den 25. Mai, Morgens 8 Uhr: Gottesdienst. Pastor Gieseling.

Morgens 10 Uhr: Gottesdienst. Pastor Koch.

11 1/2 Uhr: Kindergottesdienst.

Evangelisch-lutherische Gemeinde. Sonntag, den 25. Mai, Morgens 10 Uhr: Gottesdienst. Pastor Philipp.

11 Uhr: Taufen.

Kindergottesdienst fällt aus.

3 Uhr: Taufstundengottesdienst.

Druck u. Verlag von G. Man in Kamen.

Verantwortlicher Redakteur: S. Schubeis in Kamen.

Gebrüder Kaufmann, Hamm, Westf.

Weit unter Preis:

Roben

Roben-Volants

Voilekleider

Blusen

Halbfertige

Kleider

Unser grosser

Spitzen- und Stickerei-Verkauf

hat begonnen!

Weit unter Preis:

Tüllstoffe

Plauener

Stickereien

Klöppelspitzen

Jabots

Kragen

Beachten Sie unsere grossen Schaufenster-Auslagen!

Kamener Zeitung

Volksfreund für Kamen und Umgegend

Unterhaltungsbeilage „Fürs Heim“ dreimal wöchentlich. — Freiwillige Unfall-Unterstützung.

Nr. 62.

Sonnabend, den 24. Mai 1913.

41. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Die Entwicklung der Stadt Kamen.

Ein Rückblick und Ausblick.

Bei ein Maler 10 gleiche Bildnisse vor sich und verändert das 2. Bild durch einige Striche, so werden auf dem letzten die Gesichtszüge nur wenig von dem des 1. Bildes verschieden sein. Überträgt der Maler diese Veränderung auf jedes folgende Bild und fügt jedesmal neue Striche hinzu, so werden die Bilder, welche mehr beieinander liegen, eine leicht erkennbare Ähnlichkeit zeigen. Dagegen wird bei den Bildern, die weiter auseinander liegen, die ursprüngliche Ähnlichkeit nur schwer nachzuweisen sein.

Genauso ist es auch mit den Veränderungen im Bild und Stadteleben.

Betrachten wir vergleichsweise Kamen von 1805 und 1913, so werden sich gewiss Unterschiede feststellen lassen. Interessanter ist es aber, wenn wir einmal einen Vergleich über längere Zeit hinaus machen und zusehen, wie Kamen vor ca. 40 Jahren, als der nun noch von hier scheidende Herr Bürgermeister von Basse sein Amt antrat, ausah, und wie Kamen sich im Laufe der Zeit entwickelt hat. Vielleicht lassen sich dabei auch Gründe finden, die mitgewirkt haben, daß die Entwicklung der Stadt augenblicklich zu einem gewissen Stillstand gekommen ist.

Selbstverständlich kann hier nicht die Absicht vorliegen, eine erschöpfende Darstellung dieser Entwicklung und alles dessen, was damit zusammenhängt, zu geben.

Kamen hatte vor 40 Jahren ungefähr 3500 Einwohner. Wer von auswärts herkam, sah, daß er in einem kleinen Kirchstädtchen eingekerkert war. Am Abend war es schwer, den Weg zum Bahnhof zur Stadt zu finden, da am Bahnhof nur eine spärliche Beleuchtung vorhanden war. Wir wollen deshalb lieber am Tage sprechen. Das Bahnhofsgelände war klein und schmucklos, es bestand nur aus dem jetzigen Mittelbau ohne Vorbau. Das daneben liegende Beamten-Wohnhaus war damals ein unansehnlicher Holzschuppen. Der Vorplatz war uneben und bei schlechtem Wetter kaum passierbar. Nebenbei war der Weg zur Stadt. Dem Bahnhof gegenüber standen nur das Hauptgebäude der jetzigen Wirtschaft und die beiden Häuser zur rechten Seite. In dem letzten Hause, an dem der einstige Hofbau lag, befand sich die Post. Das Gebäude reichte damals für den Verkehr aus.

Westlich der Wirtschaft bis zum Wohnhaus und der Fabrik der Herren Fellinghaus war unbebautes Land. Wer dort oder in der Nähe etwas zu tun hatte, mußte sich bei schlechtem Wetter verziehen. In der Schlachthofstraße standen nur 2 Wohnhäuser und die Gasanstalt.

Reiten wir zum Bahnhof zurück und wenden uns von dort zur Stadt, so müssen wir uns die jetzigen schönen Anlagen und die Einrichtungen recht vom Bahnhofsweg fortbilden. Dort war ein unordentlich aussehender Platz mit mehreren Gassen und einer Rampe zum Verladen von Vieh und Wagen. Die Gassen gingen quer über die Straße. Wo jetzt der Bahnhof Weichen- und die folgenden Häuser stehen, war nach der Bahnhofstraße zu hinter einem breiten, tiefen Graben eine ruinenhafte Mauer. Hinter derselben stand ein unansehnlicher Kalkofen. Die Eisenbahn wurden mit Kalken oder Kalk beheizt, aber den Strahndamm geschoben oder von Steinen gezogen. Das Ganze würde auf einer Weichestraße gewiß schon ausgefallen haben, aber in Wirklichkeit bot es keinen schönen Anblick.

Wo jetzt das große Haus mit der Reichsbank steht, befand sich ein Reich, in dem abends die Preise anstiegen. Im Hintergrunde sah man als erstes häßliches Gebäude die damals unschöne Gasanstalt. Und doch war wenigstens schon eine solche vorhanden. Auf der Bahnhofstraße befand sich das erste Haus, dann kam die Wirtschaft und Bäckerei von Redenbürger, letztere statt des Anbaues mit dem Blumenladen mit einer großen Einweitung. Nun folgte das Haus, welches jetzt modernisiert ist und von Herrn Dr. Schulte bewohnt wird. In der Fortsetzung kamen noch einige zum Teil kleine, alte Häuser. Die letzten mußten anderen Gebäuden Platz machen. Auf der anderen Straßenseite befand sich der Leffermannschen, Schillerhaus, welches jetzt von Herrn Schrollkamp bewohnt wird. Nach der Mühle kam als erstes das alte Bröcklingische, worin jetzt ein Bier- und Kaffeehaus betrieben wird. Dazwischen lag noch das alte Dorfweidenhäuschen und ein Teil der alten Stadtmauer. Auch die nun folgenden Häuser bis zur Marktecke sind teils neu, teils umgebaut. Denken wir uns alle die nicht

genannten jetzigen Häuser weg, so können wir uns vorstellen, daß man überall auf der Bahnhofstraße einen weiten Ausblick hatte, denn überall befanden sich Gärten.

Die Bürgersteige waren denen einer besseren Gartenstraße entsprechend. Vielleicht trug man damals noch kräftigere Fußbekleidung, so daß man die Unebenheiten nicht so sehr verspürte und war noch nicht so verwöhnt. Wie ist das doch anders und besser geworden im Laufe der Zeit. Schöne Gebäude sind errichtet, das Amtsgericht, die Reichspost und manches schöne Privatgebäude. Die Straße ist gut gepflastert, die Bürgersteige sind sauber und die Beleuchtung der Straße ist gut. Die Brücke war damals gemauert. Der Bogen derselben war so eng, daß die Stadt häufig von Überschwemmungen heimgesucht wurde. Wieviel Unannehmlichkeiten sind durch die Erneuerung der Brücke und Anlage des Klutalans geschwunden. Durch die nachträgliche Erweiterung der Brücke und die Eingiehung der in die Bürgersteige hineintragenden Treppen, teilweise auch der vorstehenden Treppen, ist die Verschönerung und Verbesserung eine gute geworden. Bürger und Stadtbehörde haben sich zu diesem Zweck die Hand geboten. Die ersten traten den Boden unentgeltlich ab und die Stadtbehörde sorgte für schöne Einfriedigung, die einen freien Einblick ins freundliche Grüne gestattete. Es würde nun aber zu weit führen, wollten wir so die ganze Stadt durchwandern.

Die Verbindung mit den Nachbarorten war beschränkt. Die jetzt gut gepflegten Kreisstraßen und Gemeindefahrwege waren damals bei schlechtem Wetter fast unpassierbar. Es machte z. B. dann einige Schwierigkeit, mit leeren Wagen nach Süd-Kamen zu kommen. Die Feldmarken waren noch wenig bebaut. So gab z. B. an der Dortmunder Straße bis zur Schule in Süd-Kamen nur ein Haus, an der Unnaer Straße bis zur früheren Wirtschaft von Korte rechts und links nur je drei Häuser. Da Kamen ein Altersstädtchen war und manche Bürger Gärten- und Ackerland selbst bearbeiteten, so waren viele Häuser mit einer Einfahrt, einer sogenannten „Dehle“ versehen, die jetzt meist verschunden sind. In der Stadt war nur wenig Industrie. Viele Bürger waren Schuhmacher, die zum Teil das zu verarbeitende Leder selbst gerben und die fertige Ware anwärts auf Märkten oder an Ladenbesitzer in dem Industriebezirk vertrieben. Bald ging auch diese Hausindustrie zurück, weil die Schuhmacher nicht mehr imstande waren, mit den auswärts entstandenen Schuhfabriken zu konkurrieren. Andere Arbeitsgelegenheit gab es hier wenig. Außer der erwähnten, der Stadt nicht zur Zierde dienenden Kalkbrennerei gab es hier eine Papierfabrik, die hauptsächlich älteren Leuten eine wenig lohnende Beschäftigung gab. Außerdem gab es nur noch die Fabriken von Fellinghaus und Winter, letztere aber in viel geringerer Ausdehnung als heute. Die Brauntreibbrennereien und die Zigarrenfabrik konnten nur wenig Leute beschäftigen. Es war damals eine traurige Zeit. Kamen war — wie auch heute — auf einem toten Punkt angekommen. Die Armut war sehr groß und die Lebenshaltung bei dem geringen Einkommen der Arbeiter oft unzureichend. Eine Hoffnung lebte auf, als im Jahre 1873 mit dem Bau der Basse begonnen wurde. Es dauerte noch lange, bis dieselbe Ansbeute brachte. 1879 konnte der Kohlenverkauf beginnen, und allmählich stieg die Zahl der Arbeiter. Viele, die in ihrem bisherigen Beruf nicht mehr erwerbsfähig waren, fanden auf der Basse dauernde und lohnende Beschäftigung. Selbst solche, die ein eigenes Geschäft gehabt, aber dasselbe wegen der mangelhaften Verhältnisse hatten eingehen lassen mußten, fanden auf der Basse Anstellung. Die Arbeitstätigkeit war eine rege, denn die vielen Beamten und Arbeiter mußten Unterkunft haben. Neue Geschäfte und Privathäuser wurden errichtet. Auch damals gab es Leute, die mit der Veränderung der Verhältnisse nicht zufrieden waren, weil sie glaubten, Ruhe, Ordnung und Mühseligkeit würden in Zukunft gestört. Ja, ein frisches geschäftliches Leben brach an. Die Geschäfte freuten sich über den reichlichen Gewinn, den sie dadurch erhielten, daß durch die stetige Vermehrung der Belegschaft immer neue Kunden hinzukamen und die Kaufkraft der Arbeiter geboten wurde. Auch auswärtige Geschäftsleute sahen auf das aufstrebende Kamen, und manche dachten, die Entwicklung würde ohne Ende fortschreiten. Leben wurde gesucht. Auf Wunsch der Geschäftsleute wurde manches Haus umgebaut, manche „Dehle“ verschunden und Aeden entstanden an deren Stelle. Eine hohe Miete wurde erzielt, so daß die Viehhaltung überflüssig wurde, weil die neue Gelasse ergeblicher und bequemer war. Nun hieß es: was der Nachbar kann, das kann ich auch. Es entstanden immer mehr Läden, die Zahl der Käufer teilte sich immer weiter. Im Vergleich zur Zahl der einwanderten Beamten und Arbeiter war die Zahl der neugegründeten Geschäftshäuser zu groß. Was Wunder, daß bald die Klage laut wurde, die Geschäfte

hätten nicht reichlich zu tun. Es wurden Schulden gemacht. Einestheils gab man einzelnen Personen die Schuld, andererseits sollte die Klage der Großstadt das Leid verursachen haben. Mit letzterem Umstand haben selbst größere Städte zu rechnen, die in der Nähe noch größerer Städte liegen. Wir sind auch der Meinung, daß der Lokalpatriotismus es schon erfordert, daß man am Orte laßt, was eben möglich ist. Wieviel Klumschaft hat Kamen an Kaufleute, die sich in den ebenfalls entwickelten Nachbarorten niedergelassen haben, verloren. Und doch werden diese Kaufleute feilschen, daß manche Käufer ihren Bedarf in dem größeren Kamen decken. Das ist überall so. Heute jagt keiner zum anderen: Gehst du zur Rechten, so geh ich zur Linken. Es geht einer nur, der Not gehorchend. Die Hauptsache ist nun, die Nachbarorte nicht von Kamen abzudrängen, sondern immer mehr aufzuschließen. Die Schuld des Stillstandes liegt hauptsächlich daran, daß die Entwicklung der Großindustrie hier zurzeit etwas zum Stillstand gekommen ist und — daß in der Hoffnung auf den Fortbestand der Entwicklung zu viel neue Geschäfte entstanden sind. Man hatte, gestützt auf Versicherungen solcher, die wissend sein wollten, geglaubt, Kamen würde schnell eine Entwicklung nehmen, wie z. B. Gelsenkirchen. Das war eine Täuschung.

Was wäre jetzt Kamen, wenn die Basse und die sich in fester, gesunder Entwicklung befindlichen schon genannten Fabriken und die hinzugekommenen Schuhfabriken und die Fabrik für Eisenbahnbedarfartikel nicht da wären? Ein großer Teil des Geldes, das an den Abgaben an Gehältern und Löhnen zur Auszahlung gelangt, wird doch wohl am Orte bleiben. Es gibt den Geschäftsleuten Verdienste und den Familien eine bessere Lebenshaltung als früher.

Die Sparkasseneinlagen zeugen von der Gesamt-Besserstellung der hiesigen Bevölkerung. Wie mancher mehr hätte noch durch Erwerbung eines Bräunenhauses zu einem freien Eigentum kommen können. Im Laufe der Zeit haben sich drei Geländestücke in Kamen als notwendig gezeigt. Die Spar- und Darlehenskasse, die Reichsbank und die Gewerbebank. Es ist doch im Laufe der Zeit manches anders und besser geworden. Manches haben die Verhältnisse mit sich gebracht.

Es verlohnt sich, nach der schönen „Geschichte der Stadt Kamen“, welche von Herrn Pastor Bröhl herausgegeben und in den hiesigen Buchhandlungen zu haben ist, einen Vergleich zu machen, z. B. zwischen dem Volksverkehr von 1880 und heute, ebenso dem Eisenbahnverkehr und den Steuerbeiträgen.

In die Zeit der letzten 36—40 Jahre fallen mancherlei Errungenschaften für die Stadt, an deren Herbeiführung gewiß auch noch andere Persönlichkeiten mitgewirkt haben werden. Aber es sind doch manche hervorragende Einrichtungen und Verbesserungen eben durch die persönlichen Bemühungen des Herrn Bürgermeisters getroffen worden. Früher mußten die Beteiligten in Gerichtsangelegenheiten nach Unna. Durch besondere Bemühungen gelang es, für Kamen ein eigenes Amtsgericht zu erlangen. Im Jahre 1884 wurden die ersten Schwestern für Krankenpflege und Kinderschule berufen und 1889 das neue Krankenhaus bezogen, das im Laufe der Zeit mehrfach vergrößert werden mußte. Welcher Segen ist durch diese Einrichtungen schon gestiftet worden. 1887 erhielt die Stadt durch die Anlage der Wasserleitung gutes Trinkwasser. Durch die Errichtung des Schlachthaus ist die Versorgung mit gesundem Fleisch garantiert. Der Stadtpark ist zwar klein, aber in seinem jetzigen Zustand wirklich ein schöner und angenehmer Aufenthalt.

Es wird wohl jedem, der sich über sein Tun und Lassen Rechenschaft ablegt, klar sein, daß er manches Erreichte nicht erreicht hat und manches gern besser gemacht hätte. Wie sollte es dem Herrn Bürgermeister anders ergangen sein. Wie hat er sich z. B. mit dem Generaldirektor Efferts-Königsborn und dem Konsul Schenking-Wiltrop bemüht, eine kürzere Zugverbindung von Münster nach Frankfurt a. M. über Kamen zu leiten. Ist das Projekt auch nicht zur Ausführung gekommen, so wurde doch die Teilstrecke Kamen—Unna gebaut. Diese Bahn wurde z. B. von allen Bewohnern als eine große Errungenschaft angesehen. Heute hat dieselbe durch den regen Verkehr der Elektrischen an Personenerverkehr verloren. Die Konzeption zum Bau der Elektrischen war dem Herrn Bürgermeister persönlich erteilt. Wie manche Zugverbindung ist im Laufe der Jahre eingelegt worden. Von selbst ist das nicht gekommen. Eine Eisenbahn, sowie ein Lehrerseminar und eine Präparandenanstalt hätte die Stadt nach den vielen persönlichen Bemühungen erhalten müssen. Wer kann dazu, daß die Bemühungen für andere Städte jedesmal erfolgreicher waren und zwar vielfach aus dem Grunde, weil die höheren Schulen in Kamen für die Beamtentinder nicht ausreichend waren. Die Stadt war aber damals nicht in der Lage, für ihre Schulen mehr zu tun. Jetzt sind die Vorbedingungen gegeben, um bei passenden Gelegenheiten darauf hinzuweisen zu können, daß jetzt sowohl die Volks- wie

auch die höheren Schulen den gerechten Anforderungen wohl genügen können, zumal die Nähe der größeren Städte eine Fortsetzung des Studiums erleichtert. Der Bau eines weiteren Volksschulgebäudes ist auch schon in Aussicht genommen. Wie feuchten früher die Schulgemeinden über die Last der Schulleiter. Schon 1900 wurde die Schullast den einzelnen kirchlichen Schulgemeinden abgenommen und auf breitere Schultern gelegt. Dadurch konnte die Basse zu diesen Lasten herangezogen werden, wozu sie sich übrigens vorher schon bereit erklärt hatte.

Wer hat nun die Schuld daran, daß Kamen zum Stillstand in der Entwicklung gekommen ist? Das wird wohl die böse Industrie sein, aber nicht die, welche da ist, sondern die, welche noch nicht da ist. Mit Gewalt läßt sie sich nicht heranziehen, aber auch nicht mit Schwarzmalerei. Ein wenig beobachtetes Bild wird gleich mehr befehen, wenn auf die Schönheit desselben erklärend aufmerksam gemacht ist. Wie mancher Ort am Rhein und anderswo ist durch eine gesunde Reflektierung fleißig besucht worden. Es wird nie zum Segen, sondern nur zum Schaden der Stadt sein, wenn — wie das in den letzten Jahren mehrfach geschehen — in auswärtigen Zeitungen der Heimatort geringfügig, verächtlich dargestellt wird. Es hat Schwarzmalerei wohl einige Veredlung bei überfüllten Berufen, um starken Zuwachs vom Beruf fernzuhalten. Ja, wenn dadurch überflüssige Geschäftsleute abgehalten werden könnten, sich hier niederzulassen. Es handelt sich aber darum, Kaufstättige anzuziehen. Der Kamen wieder in auswärtigen Zeitungen behandeln will, der wird gebeten, zunächst das Angenehme und Anerkennungswerte zu schildern. Das Erstrebenswerte muß mehr persönlich vertreten werden. Ist es etwas Gutes, so bricht es sich schon Bahn, wenn mit der nötigen Ruhe, mit Takt, Stetigkeit und Uneigennützigkeit ein wirklich erstrebenswertes Ziel im Auge behalten wird.

Für Kamen wünschen wir bald wieder den Beginn einer solchen segensreichen Entwicklung. Manche Vorbedingungen dazu sind gegeben, und andere, wie Eisenregulierung, Bahnhofsumbau, elektrisches Licht und elektrische Kraft, Aufschließung neuer Straßen sind in sichere Aussicht genommen. Eine neue Kolonie soll ja auch bald im Weichen- und der Stadt nach den schönen Vorbildern von Bergkamen gebaut werden. Was nützt es, daß man immer wieder klagt, die Basse hat selber in Kamen unschöne Arbeiterhäuser gebaut. Die Hauptsache ist, daß es auch darin anders und besser geworden ist und die Gesellschaft jetzt schöne Häuser baut, und den Arbeitern angemessene Wohnungsverhältnisse bietet. Die alten Häuser können ja auch im Laufe der Zeit durch Verputz verschönert werden. Wie verlaßt, will die Stadt bei der Zusammenlegung der Grundstücke solche für die Stadt reservieren, die mit möglichem Bahnanschluss für einziehende Industrie bereit gehalten werden sollen. Jeder, der helfen kann, helfe mit. Wer etwas erreichen hilft, wird sich in seinem Herzen belohnt fühlen. Dem Herrn Bürgermeister von Basse wünschen wir nach seiner langen, von bestem Willen befehten und mit gutem Erfolg gekrönten Tätigkeit einen langen und gesunden Lebensabend.

Zur Entwicklung des deutschen Städtewesens.

Wie auf fast allen Gebieten des Lebens, so ist jetzt auch in den städtischen Verwaltungen das Bedürfnis des Zusammenchlusses und der Gebante der Organisation sehr lebendig geworden. Ein starkes Beichen dafür ist die Einstellung eines besonderen Geschäftsführers für den preussischen Städtetag; der bayerische Städtetag hat schon vor drei Jahren einen besonderen Syndikus eingesetzt.

Unter den Städteverbindungen, die das deutsche Städtewesen aufweist, steht voran der Deutsche Städtetag, der im Jahre 1905 gegründet ist. Er umfaßt mit einer Ausnahme sämtliche deutschen Städte, die mehr als 25 000 Einwohner haben, als sogenannte unmittelbare Mitglieder (179). Außerdem gehören ihm aber Städteverbände anderer Bundesstaaten und 10 preussische Provinzialstädte-tage und durch deren Vermittlung wieder als sogenannte mittelbare Mitglieder noch 591 Städte mit weniger als 25 000 Einwohnern an. Für alle diese Städte, also für die Städte über wie unter 25 000 Einwohner, die unmittelbar oder mittelbar dem Städtetag angehören, wird durch die Zentralstelle des deutschen Städtetages in Berlin, die einen Jahresetat von über 50 000 Mark hat, eine umfangreiche Auskunfts-tätigkeit ausgetübt.

Neben dieser umfassenden Organisation des Deutschen Städtetages, der jetzt rund 23 Millionen städtische Einwohner zugehört, hat sich seit 1910 eine besondere Organisation von Städten unter dem Namen „Reichsverband Deutscher Städte“; ihr gehören überwiegend preussische Städte mit etwa vier Millionen Einwohnern an.

Sacharinsmugler verurteilt
dem Bahnhof St. Ludwig (Straßburg) wurden
Damen verhaftet, die 17 Kilogramm Sachari-
nien trugen. In der Nacht darauf wurden 18 Ki-
logramm Sacharin am Rhein-Rhône-Kanal 128 Ki-
logramm Sacharin beschlagnahmt. Mehrere
bedächtige Personen wurden festgenommen.
Trennung aber wieder entlassen werden. Ferner
in St. Ludwig eine andere Schmugglerin
verhaftet, die 17 Kilogramm Sacharin
trug. Die Grenzwachposten werden überall
da bereits mehrere Sacharinsmugler ge-
funden, die den Weg über die elsässische
Grenzlinie nehmen wollen.

in Braila
händigen Gefen-
teren Don a
wird ein einzi-
giges in der
ratungen wegen

Neues
Friede im

H Berlin,
nilitären Mätern
die Annahme der
verpflichten erkl-
frage kommenden
Brandenburg den
Friede im geam-
bevorstehen.

H München
Worts und Mar-
Sonntag von Pa-
die Verdict-Ban-
nigt werden, die
gehört als Leich-

Schweres Un-

H Wien, 21
lich im ausverka-
Wuch ein folgen-
schlehen fordern
einer Panlomme
15 Metern e-
hängehäude,
berad. Vier in-
Arbeiter wur-
begraben und
einer ist insinif-
gkeiten der Fläch-
schauer der Gasse
Schiffstun brach
Beschoje mit sei-
Friedrich verließ
Jufus. Die Wo-
fchieren. Eine st-
tariet.

Neue schwere
in

D Paris, 25
dürftige Demon-
Der Veron, No-
Schwere alle bish-
erzfen. Soldaten
122. Infanterie
von Jotol unter-
in einem Café ein-
die Russische
machschmähsig aus-
Erge, auf dem A-
Wängen der Zu-
neder entfernten
genoffenschaftlichen
gegen 8 Uhr aber
torensoß verlan-
Bei des nicht in-
schätzten erlie-
messam. Et bei-
die geplante Men-
schil, die Musiker
mente zu beifchlag
erhielten ein Horn
das Zeichen für die
Ausführung herab-
schuf auf den Horn-
barn. Mehrere
zier an. Dieser
einen der Angrei-
Unteroffiziere, die
nicht auf der schu-
und vergeblichen,
für knabstamen.
den Meutereien da-
heßen waren der
und alle Offiziere
Meuterei hatten
timmer bemächti-
und nach langen
Offizieren schließ-
und die Meuterei
zu bewegen. 27
Nach dem „Echo
lischer dieser Mar-
einen Zeiträume
weile die Trava-
offizialpizanti, 2
beiteten 27 Man-
und Gelbweil.
Sauf des geltrige
brach worden, in
nicht werden. Zu-
wurden am Don-
genommen.
ben Soldaten der
München, wo es
sen kleinen Aus-
schang, die Ruhe

Schweres

H Paris, 25
gehört bei einer
der Automobilist 2
Tagen, eine für
schen Automobil-
schick sich an ein-
bz, der Mechanik

Ein großer Teil der Arbeiterschaft in Braila hat aus Sympathie für die aussergewöhnlichen Arbeiter der Hafen an der unteren Donau die Arbeit niedergelegt. Auch in den anderen Hafenstädten an der oberen Donau wird ein einseitiger Ausstand beabsichtigt. Ebenso finden in der Arbeiterschaft von Bukarest Verhandlungen wegen eines Streikstreiks statt.

Neueste Nachrichten

Friede im deutschen Malergewerbe in Sicht.

H Berlin, 23. Mai. Die im Verande organisierten Malermeister Großberlins haben sich für die Annahme des neuen Schiedsspruches der Unvereinbarkeiten erklärt. Desgleichen haben die in Frage kommenden Malermeister der Provinz Brandenburg dem Schiedsspruch zugestimmt. Der Friede im gesamten deutschen Malergewerbe dürfte bevorstehen.

Opfer der Berge.

H München, 23. Mai. Die Bankbeamten Moris und Martin aus München, die am letzten Sonntag von Benediktbeuren eine Bergtour auf die Benedikt-Band unternahmen und seitdem vermisst werden, sind tödlich abgestürzt und wurden gestern als Leichen gefunden.

Schweres Unglück in einem Zirkus.

H Wien, 23. Mai. Gestern Abend ereignete sich im ausverkauften Hause des Wiener Zirkus ein solches furchtbares Unglück, das mehrere Menschenleben fordern dürfte. Unmittelbar vor Beginn einer Pantomime stürzte aus der Höhe von 15 Metern eine 10 Zentner schwere Hängebrücke, die einem menschlichen Geheiß diente, herab. Hier in der Menage befand sich eine Arbeiter wurden unter den Trümmern begraben und sämtlich schwer verletzt; einer ist inzwischen gestorben. Durch das Ausbrechen der Hängebrücke wurden auch mehrere Zuschauer der Gallerie ernstlich verletzt. Im Publikum brach eine Panik aus. Der in einer Loge mit seiner Gemahlin befindliche Erzherzog Friedrich verließ sofort nach dem Unglück den Saal. Die Polizei ließ die Vorstellung sofort abbrechen. Eine strenge Untersuchung wurde eingeleitet.

Neue schwere Militärausschreitungen in Frankreich.

D Paris, 23. Mai. Erst heute werden militärische Demonstrationen der Garnison von Koblenz bekannt, die an der Grenze der Niederlande stattfanden. Die Soldaten des 2. und 3. Bataillons des 12. Infanterieregimentes, das in der Garnison von Jülich untergebracht ist, hatten am Mittwoch in einem Café ein regelrechtes Komplotz geschmiedet. Die Mannschaften sollten sich am Abend selbstmordmässig ausrüsten, mit der Musik an der Spitze, auf dem Marktplatz versammeln und unter Führung der Internationale nach dem 80 Kilometer entfernten Aachen, dem Sitz einer arbeitervereinigenden Gesellschaft, ziehen. Als sich gegen 8 Uhr abends die Regimentsmusik im Kasernenhof vernehmen ließ, wurde Oberst Angeli, der Chef des Regiments, durch einen Schützen, der sich nicht in der Kaserne von Jülich untergebracht hatte, erschossen. Auf den Lärm aufmerksam. Er betrat den Hof und gab, als er die geplante Meuterei erkannte, dem Posten Befehl, die Musiker zu verhaften und ihre Instrumente zu beschlagnahmen. In diesem Augenblick erschien ein Hornist und hies Marm. Dies war das Zeichen für die Soldaten, in feindmännischer Ausrichtung heranzukommen. Der Oberst stürzte sich auf den Hornisten und entließ ihm sein Signalhorn. Mehrere Soldaten griffen jetzt den Offizier an. Dieser ergriff ein Gewehr und schlug einen der Angreifer nieder. Jetzt erschienen acht Unteroffiziere, die sich mit aufgespanntem Bajonett auf der schmalen Kasermentreppe aufstellten und verordneten, daß weitere Soldaten in den Hof einzutreten. Der Kampf zwischen ihnen und den Meuterern dauerte gegen 1/4 Stunde. Unter den Meuterern waren der Regimentskommandeur Escudier und alle Offiziere in der Kaserne erschienen. Die Meuterer hatten sich der Schlüssel zur Pulverkammer bemächtigt. Erst durch gütliches Zureden und nach langen Verhandlungen gelang es den Offizieren schließlich, die Ruhe wieder herzustellen und die Meuterer zur Auslieferung der Schlüssel zu bewegen. 27 Meutereiführer wurden verhaftet. Nach dem „Echo de Paris“ sind die eigentlichen Urheber dieser Meuterei der Soldat Brevier, der einen Vertrauensposten in der „Confederation Generale de Travaill“ bekleidet, und der Reserveoffizieradjutant, Lehrer Reiffert. Unter den verhafteten 27 Mann befinden sich 10 Unteroffiziere und 17 Soldaten. 20 der Verhafteten sind im Laufe des gestrigen Tages nach Montpelier gebracht worden, wo sie vor ein Kriegsgericht gestellt werden. Zur Verurteilung der Mannschaften wurden am Donnerstag Uebungsmärche unter den Soldaten der Garnisonen von Orleans und Bourges, wo es den Militärbehörden, von einem kleinen Ausschreitung abgesehen, allerdings Ruhe aufrecht zu erhalten.

Schweres Automobilunglück.

H Paris, 23. Mai. Bei tiefer Verunglückte bei einer Probefahrt mit einem Automobil. Der Automobilist Rigio und sein Beifahrer. Der Wagen fuhr den großen Preis des französischen Automobilklubs bestimmte Rennmaschine, überfuhr eine an einer Wendung. Rigio blieb sofort bei der Maschine ist schwer verletzt.

Eine Brieftasche mit 100.000 Franken gestohlen.

H Rom, 23. Mai. Dem Direktor Francis Garbani-Curris wurde auf der Straße Bischof-Bologna im Eisenbahnzuge eine Brieftasche mit 100.000 Fr. gestohlen.

Vereinsnachrichten.

Kamen, 24. Mai. Der Männergesangsverein „Eichengrün“-Kamen bezieht am Sonntag im „Viktoria-Saal“ des Herrn Nagel sein 20. Stiftungsfest unter Mitwirkung fremder Vereine. Ein schöngewähltes Programm wird den Besuchern geboten, den Schluß des Festes bildet ein Tanzabend. — Am Sonntag macht der „Turnverein zu Kamen“ seine diesjährige Turnfahrt und sollen diesmal die schönsten Punkte der mittleren Ruhr aufgesucht werden. Die Teilnehmer versammeln sich morgens um 7 Uhr am Bahnhof und wird dann über Dortmund—Witten gefahren. Von hier aus soll an Schloß Steinhausen, der Burg Hardenstein, dem Einbaumchen und Herbe zu Burg Blankenhein gewandert werden. Von der Wirtinshöhe aus gehts am Nachmittag über Grundhötel nach Volmarstein mit der Ruine der Grafen von der Recke und dann nach Wetter. Von dort aus bringt die Eisenbahn die Teilnehmer wieder nach Kamen zurück. — Der Ziegenzucht-Verein Kamen hält Sonntag nachmittags 4 Uhr beim Wirt B. Kümper eine Generalversammlung ab, der eine wichtige Tagesordnung zugrunde liegt. — Der Schützenverein Bergkamen erklärt einen Kompagnie-Fest, wonach am Samstag abends 8 1/2 Uhr die 1. Kompagnie beim Wirt Stamm und die 2. Kompagnie beim Wirt Baumhötel zum Appell bereit steht. Sonntag nachmittags 3 Uhr Exercieren auf der Schützenheide. — Der Schützenverein Dörberge tritt Sonntag nachmittags 3 Uhr zum Bataillons-Exercieren an. Punkt 6 Uhr: Appell für die Alters-Kompagnie. — Der Evangelische Arbeiter-Verein Kamen hält Sonntag nachmittags eine Versammlung bei W. Kümper ab, in der eine wichtige Tagesordnung erledigt werden soll. — Der Knappenverein „Einigkeit Glück auf“ Dörberge, Verhe, Rottum, Osenfeldmark, feiert Sonntag im Vereinslokal beim Wirt B. Jadenstock sein diesjähriges Stiftungsfest durch großes Konzert und Festball. Nachmittags 3 Uhr Antritt zum Abholen der Fahne. — Der Radfahrer-Verein „Gloria“ nahm an dem Radfahrertage in Westfalen teil und erlangte folgende Preise: Ehrenpreis im Kunstreiten, Ehrenpreis für weiche Herkunf. Von den Mitgliedern erhielten Preise: August Althoff den Ehrenpreis im Langsammelfahren, Emil Rabbe den 1. und Wilhelm Bögeing den 2. Preis. Die Meisterschaft im Radspiel errang Emil Rabbe. Den Siegern ein kräftiges „Al! Sei!“.

Konzert, Theater etc.

Dortmund, 24. Mai. Eine großartige Feier anlässlich der Fahnennahme des Vereins ehemal. Kameraden der Kaiserl. Schütztruppen wird am Sonntag nachmittags im Vergnügungspark Fiedbaum abgehalten. Sr. Excellenz General der Infanterie s. D. von Trotha nimmt in den Anlagen des Fiedbaum die Parade obigen Vereins und der sämtlich teilnehmenden Vereine ab, anschließend die Fahne der von Sr. Majestät Kaiser Wilhelm gestifteten Fahne. Nach der Feier ist großes Montre-Konzert des gesamten Musikkorps des Infanterie-Regiments Nr. 56 und der verstärkten Kapelle Subert unter Leitung ihrer Dirigenten. Abends werden die gesamten Anlagen feenhaft illuminiert.

Stimmen aus dem Publikum.

Unter dieser Rubrik werden Aufschriften von allgemeinem Interesse aufgenommen, auch solche, mit denen Inhalt die Redaktion dieses Blattes nicht einverstanden ist.

(Eingefandt.)

Kamen, 24. Mai. Der Evangel. Bund ist ein Schutz- und Trutzbund gegenüber allen protestantischen und ultramontanen. Er bekämpft insbesondere den Ultramontanismus, das heißt, jene katholische Richtung, die zum Unheil für unser Vaterland die Religion in den Dienst der Politik stellt, sie zur Erreichung politischer Macht benutzen will. Er richtet aber gleichzeitig in wahrer Toleranz allen katholischen Christen die Hand, die nicht in erster Linie römisch, ja jesuitisch, sondern christlich und deutsch sein wollen. Der Evangelische Bund will evangelischen Geist und ebenfalls evangelisches Leben im deutschen Volk pflegen und stärken, will die verschiedenen kirchlichen Richtungen zu gemeinsamer Verteidigung des gemeinsamen Gutes einigen. Er steht im Dienst seiner politischen Partei. Ob liberal oder konservativ, das gilt ihm gleich, nur evangelisch will er sein. Fast überall in unserm Lande hat der Bund festen Fuß gefaßt. Gegenwärtig ist er die größte evangelische Volksvereinigung Deutschlands. Auch in unserer Mitte will er in dieser ersten Zeit neue Freunde gewinnen. Wächten alle, denen das Gedeihen unserer Kirche, wahrer Friede unter den Konfessionen, der kulturelle Fortschritt, die nationale Macht und Ehre ungerne geliebten Vaterlandes am Herzen liegt, Männer und Frauen, am Sonntag den 25. Mai, abends 7 1/2 Uhr in der Versammlung im Saale von Reinhardt kommen, wo Herr Sie. Bräunlich über das Thema: „Der jesusitische Antisemitismus auf Volk und Reich“ reden wird. Wer ein Herz hat für die evangelische Sache, erscheine zu diesem Abend. Der Zweigverein des Ev. Bundes in Kamen.

Ein Segen für Raucher



DOYLEN

Cigaretten

3 Pfg.

Adler Compagnie Act. Ges.

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 132 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883, der Vorschriften des Baupolizeigesetzes vom 15. November 1811 und des Gesetzes über die Benutzung der Privatflüsse vom 28. Februar 1843, sowie auf Grund des § 66 des Zuständigkeitsgesetzes vom 1. August 1883 und der Bestimmungen des Allgemeinen Landrechts — Teil I, Titel 8, §§ 99, 100 und 101 — setzen wir hiermit den Schlußtermin für die diesjährige Reinigung, Ausbesserung der Ufer und Ausräumung der Seeflechte und der sonstigen im Magistratsbezirk Kamen vorhandenen Bäche, Gräben und Wasserläufe, sowie die Wiederanbesserung der etwa eingestürzten Durchlässe auf den 15. Juli d. J. fest, wobei wir gleichzeitig bemerken, daß nach diesem Termin evtl. die Reinigung und Ausräumung pp. auf Kosten der Säumigen durch einen Dritten im polizeilichen Zwangswege bewirkt werden wird.

Kamen, den 20. Mai 1913.

Die Polizeiverwaltung: v. Basse.

Biehfeuchtpolizeiliche Anordnung.

Auf Grund des § 17 des Biehfeuchtpolizeigesetzes vom 26. Juni 1909 (Reichs-Gesetzblatt S. 519) wird hierdurch mit Ermächtigung des Ministers für Landwirtschaft, Domänen und Forsten folgendes bestimmt:

Unbeschadet der Vorschriften des § 77 der Viehfeuchtpolizeilichen Anordnung des Ministers für Landwirtschaft, vom 1. Mai 1912 (Reichs-

und Staatsanzeiger von demselben Tage) über den Verkehr mit Viehfeuchtpolizeilichen ist eine Uebertragung von Anhaltungsstoff der Maul- und Klauenseuche mit Material, das Erreger dieser Seuche enthält oder zu enthalten verdächtig ist, auf Tiere, die sich außerhalb eines mit Maul- und Klauenseuche verseuchten Stalles befinden, verboten. Ausnahmen hiervon sind, soweit nicht anderweitige strafrechtliche Vorschriften entgegenstehen, für Tiere innerhalb des verseuchten Gehäufes mit Genehmigung des Kreisärztes, für Tiere außerhalb dieses Gehäufes mit Genehmigung des Landrats unter den vom Genehmigungsberechtigten vorzuschreibenden Bedingungen zulässig. Die dem Landrate vorbehaltene Genehmigung darf nur in besonderen Ausnahmefällen und nur dann erteilt werden, wenn von der Uebertragung nach dem Gutachten des beauftragten Tierarztes eine besondere Gefahr einer Seuchenverbreitung nicht zu befürchten ist.

Zwischenhandlungen unterliegen den Strafvorschriften des § 76 des Biehfeuchtpolizeigesetzes vom 26. Juni 1909 (Reichs-Gesetzblatt S. 519).

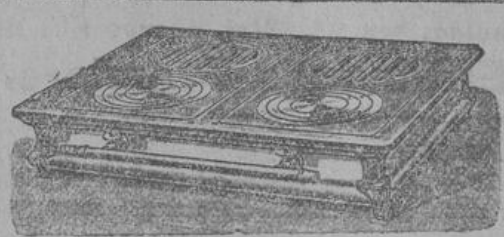
Diese Anordnung tritt mit dem Tage ihrer Veröffentlichung im Amtsblatt in Kraft. Mit dem gleichen Tage wird die denselben Gegenstand betreffende landespolizeiliche Anordnung vom 17. August 1901 — Amtsblatt S. 561 — aufgehoben.

gez. von Basse.

Veröffentlicht.

Kamen, den 19. Mai 1913.

Die Polizeiverwaltung: v. Basse.



Grosses Lager in

Gaskochern

mit Doppelsparbrennern

Erstklassige Fabrikate
Billigste Preise

Fr. Frieling, Kamen.

Otto Röddecke :: Kamen

Nordenmauer 37
früher: Schulte-Oestrich & Hilgenstock.

Baumaterialienhandlung

und Steinhauerei

empfehlen sich zur Lieferung sämtlicher Baumaterialien und aller Steinmetzarbeiten.

Spezialität: Grabdenkmäler
in Granit, Syenit und Sandstein.

W. Runge

UNNA
Telephon 306.

Lieferung kompl. Aussteuern
Leib- und Bettwäsche
Tisch- und Küchenwäsche

Beste Bielefelder Fabrikate.

Besondere SPEZIALITÄT:
Betten :: Inlets :: Daun :: Federn.

Für meine langjährig erprobten Qualitäten übernehme ich vollste Garantie.

Wilh. Denninghoff, Gattlermeister,

Kamen, Königstraße 9,

empfiehlt selbstgearbeitete Schultornister, Schultaschen, Markttaschen, Hosenträger, sowie ferner Damentaschen, Mäntelchen usw. in großer Auswahl und zu billigsten Preisen.

Pastor Felke-Heilweise

Raterteilung für Kranke aller Art.

Montags und Donnerstags von 9 1/2—1 und 2—5 1/2 Uhr.

Dortmund, Burgwall 27, Part. rechts.

Dr. phil. Mayus von Pastor Felke begl. Vertreter.

Persil

giebt blendend weisse Wäsche!

Minigale Fabrikanten:
HENKEL & CO., Düsseldorf
auch der allbeliebteste

Henkel's Bleich-Soda

282

N. B. C. Fahrplan

für den rheinisch-westfälischen Industriebezirk. In Bezug auf Druck u. Papier mustergetreu, ohne Reklamen. Enthält sämtliche Haupt- und Nebenstrecken, Kleinbahnen u. des Industriebezirks. 96 Seiten stark.

Nur 10 Pfennig
zu haben in der Buchhandlung der „Kamener Zeitung“ Weststraße 10.

Mädchen und Frauen mit dünnem, brüchigem oder schwachem Haar, deren Sehnsucht nach prächtigen, volles und üppiges

Haar

ist, sei folgendes bewährte und billige Rezept zur Pflege des Haars empfohlen: Wöchentlich 1 maliges Waschen des Haars mit Zucker's kombinierter Kräuter-Shampoo (Pat. 20 Pf.), daneben regelmäßiges kräftiges Einreiben des Haarbodens mit Zucker's Original-Kräuter-Haarwasser (Fl. 1.25 u. 2.50 M.) u. Zucker's Spezial-Kräuter-Haarnährfett (Dose 60 Pf.). Großartige Wirkung von Tausenden bestätigt. Gilt in Kamen u. Bergkamen: G. J. J. Gerhardt, Germania-Drogerie. 509.

Akademie Friedberg

bei Frankfurt a. M.

I. Polytech. Institut — 6 Sem.
Maschinen- u. Elektro-Ingenieur, Bau-Ingenieur und Architekten.

II. Technikum — 4 Semester.

Preisnotierungen

bei Waggonsladungen à 10.000 Hilo von der Getreidebörse zu Dortmund am 21. Mai 1913.

Warengattung	Preis
Westf. Weizen	21.—
Westf. Roggen	17.50
Inland. Hafer	—
Saathafer	—
Fremder Weizen	23.20
Fremder Roggen	19.00
Fremder Hafer	18.00
Futtergerste	14.50
Mixed-Mais	15.25
Runder Mais	15.60
Cinquantino-Mais	18.—
Weizenmehl	29.75
Roggenmehl	25.50
Speisebohnen	—
Viktoria-Erbsen	—
Linson	—

per 100 k
frei
partiel
frei Waggon Dortmund
per 100 k
frei
partiel
frei Waggon Dortmund
per 100 k
frei
partiel
frei Waggon Dortmund

Vergnügungspark „Fredenbaum“

Dortmund.

(Lunapark)

Dortmund.

Täglich grosse Doppel-Konzerte.

Sonntag, den 25. Mai

Grosse Monstre-Konzerte

ausgeführt von dem gesamten Musikkorps des Infanterie-Regiments No. 56 aus Wesel und der verstärkten Kapelle Hubert unter Leitung ihrer Dirigenten.

Fahnenweihe

Verein ehem. Kameraden der Kaiserl. Schutztruppen durch Se. Exzellenz General der Infanterie z. D. von Trotha.

Grosse Sonder-Veranstaltungen.

Eintritt: Sonntags Erwachsene 20, Kinder 10 Pf. Wochentags: Erwachsene 10, Kinder 10 Pf.

Evang. Arbeiter-Verein Kamen.

Sonntag, den 25. Mai, nachm. 5 Uhr, im Vereinslokal:

Monats-Versammlung.

Tages-Ordnung:

1. Zahlung der Beiträge;
2. Vortrag;
3. Bericht über die Kreis- und Ausschussführung;
4. Verschiedenes.

Der Vorstand.

NB. Samstag nachmittag von 3-6 Uhr: Sprechstunde des Sekretärs.

Nähmaschinen, Defen, Herde, Wagen, Gewichte und Maße, Wand-Geldschänke zum Einmauern, Tore und Gitter

Lür- u. Fensterbeschläge empfiehlt

Julius Rohde,

Kamen, Bahnhofstr.

NB. Reparaturen schnell und billig. 15

Möbel

einzelne Stücke und kompl. Ausstattungen Salons Herrenzimmer Speisezimmer Wohnzimmer Schlafzimmer Küchen

auf Teilzahlung zu Kassapreisen nur bei

N. Fuchs

Dortmund Ostenhellweg 41.

Lieferung frei. Diskrete und freundl. Bedienung.

Ich mußte mich vor 2 Jahren am Hals wegen einer

Drüsen-

anschwellung operieren lassen. Die Wunde ist längst vernarbt, trotzdem waren die Drüsen im Januar wieder stark angeschwollen. Auf ärztl. Rat trank ich Altkuchhorster Marksprudel Starkquelle (Eisen-Mangan-Kochsalzquelle). Der Erfolg war überraschend. Schon nach 6 Fl. waren die Drüsen zu meiner größten Freude völlig zurückgegangen. Ich werde den Marksprudel immer trinken, er schmeckt prächtig, wirkt appetitanregend, verdauungsfördernd und blutverbessernd und bekommt mir viel besser als Lebertran, den ich früher trank. G. G. Aertzl. warm empf. Fl. 95 Pf. In Kamen b. G. Jacobi u. C. Müller; in Bergkamen bei G. Jacobi. 530

Kamen! Schützenhof! Der große Zirkus Althoff.

Samstag, den 24. Mai, abends 8 1/2 Uhr:

Eröffnungs-Premiere.

Preise der Plätze: Loge 2 Mk., Sperrplatz 1.50 Mk., 1. Platz 1 Mk., 2. Platz 75 Pf., Galerie 40 Pf. Kinder unter 10 Jahren halbe Preise — Billette im Vorverkauf sind an der Zirkuskasse von 2-6 Uhr abends zu haben. Kinder Sonntags abends volle Preise. 1105

Hochachtungsvoll Althoff, Direktor.

Sonntag, den 25. Mai: 2 Vorstellungen.

Nachmittags 4 Uhr:

Große Fremden-Vorstellung.

Abends 8 Uhr:

Große Sport-Vorstellung.

Montag, 26. Mai, abds. 8 1/2 Uhr: Gr. Bravour-Vorstellung.

Neues Programm.

Dienstag, 27. Mai, abds. 8 1/2 Uhr: Gr. Bravour-Vorstellung.

1888 Zum 15. Juni 1913
Regierungsjubiläum Sr. Maj. des Kaisers.
Fahnen und Flaggen von rein wollenem Schiffsflaggentuch.
z. B. einfache Nationalfahnen, Adlerfahnen, Wappenfahnen, Dekorationsartikel jeder Art.
Fest-Katalog gratis.
Bonner Fahnenfabrik in Bonn a. Rh. 1095

Sinn & Co. Dortmund.
Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer und Händler
Großes Lager in Strickgarnen Unterzeugen Kurzwaren.
Damen- u. Kinder-Strümpfe Arbeiter-Socken eigener Strickereien.
Eingang für Wiederverkäufer 13 Markt 13. 608

Kräke und Hautauschlag behandelt geruchlos ohne Berufshörung. Beseitigung auch in veralteten Fällen. 933
Homöopathische Praxis, Anna, Klosterstraße 3. Sprechstunden: Dienstags und Freitags 9-6 Uhr.
Schreib- u. Zeichenmaterialien zu haben in der Buch- u. Schreibwaren-Handlung der „Kamener Zeitung“.

grosse öffentliche Versammlung

im Reinhardt'schen Saale, Weststr.

Redner: Herr Lic. Bräunlich aus Berlin.

Thema:

Der jesuitische Ansturm auf Volk und Reich.

Auch nicht Evangelische haben freien Zutritt und sind freundlichst eingeladen.

Der Zweigverein des ev. Bundes.

empfehlen in reicher Auswahl zu bequemen Bedingungen
h. IBACH-Pianos mit eingebautem Klavierspiellapparat, Pianola-Pianos mit Themodist und Metrostyl, sowie Harmoniums. — Bei Kauf, Miete, Umtausch, Reparatur oder Stimmung wende man sich an die mehr als hundertjährige Erfahrung des durch vier Generationen bestehenden Hauses IBACH. Neuheit: Transponierflügel Pat. F. v. Kraus-IBACH.
RUD. IBACH SOHN, gegr. 1794 BARMEN gegr. 1794.

Anton Wallmeier Grabsteingeschäft
Baumaterialien Steinhauerei
Kamen, Weststr. 20 Lager: Wernerstrasse
empfiehlt sich zur Anfertigung von Erbbegräbnisstätten
gemäss den ortsgesetzlichen Vorschriften.
Spezialität: Flur- und Wandplattenbelag, Terrazzo- und Cementwaren. 1008

W. Runge UNNA
Telephon 306.
Spezial-Abteilung für sämtl. Erstlings-Artikel.
Grösste Auswahl. Billigste Preise.
474

HOLBUTKO
Speck . . . à Pfd. 89 Pfg.
Holl. Käse . . . 68 Pfg.
Brot aus eigener Bäckerei
la. Wurstwaren :: :: 1096

Blühende Pflanzen
alle Arten sowie sämtliche gärtnerischen Erzeugnisse bringe ich hierdurch in empfehlende Erinnerung. Gleichzeitig mache ich auf meine Kranz- und Bukett-Binderei aufmerksam. Bestellung, nimmt auch Herr L. Numpff, Distr. an.
L. Wilk, Kamen Fernsprecher Nr. 212.

Ausnahme-Angebot! Pitschpine-Küche
ff. m. Linol. f. 148 Mk. zu verk. Teilzahlung m. entspr. Aufschl. Dortmund Möbelhaus J. Wreschner, Prinzenstrasse 11. Verl. Sie p. Postk. ill. Katalog.

Einem jeden sein Bad
Normal-Badelwanne als Voll-, Halb- u. Kinderbad. Wenig Wasser. Wenig Raum. la. Qualität.
Stück Mk. 18.— empfiehlt 1005

Kamen. C. Müller.
+ Flechtenranke +
aller Art, Juden, Ausschläge, Krätze, Gicht, Rheum, offene und geschwollene Beine, teile ich jedem gerne kostenlos, schriftlich od. mündlich mit, wie sich einer selbst davon befreit. Frau John, Blefeld 21, Mauerstrasse 13. 464

Photograph B. Niggemann Kamen, Klosterstr.
Empfehle mich für Vereins-, Familien-, Einzel-Aufnahmen. Für Haltbarkeit u. genaue Wiedergabe wird garantiert. — Von jeder Aufnahme gebe ich Probebild. Familien-Aufnahmen werden zu sehr günstigen Preisen abgegeben. — Kleine Bilder, die in anderen Städten das Dhd. 50 & höher fertige ich auch billig an.

Geschäfts-Drucksachen
liefert in aller Art und in feinsten Ausführungen
C. Holtmann, Kamen Bahnhofstr. 58

Carl Lügge Inh. Uhren- u. Schmuckgeschäft
Bahnhofstr. 5, im Hause des Knappschütz-Brauereis

Praktischer Rorb-Rollwagen
passend für Gelände, Rheumatischen, Kranke u. Fahrgäste, billig zu verkaufen.
Steiger Heise, Bergkamen, Kaiserstr. 238

Bar Geld
an sich. Rente jeden Stand, in Höhe, schnell, reell, diskret. Material. Man habe sich von realen Unternehmungen kostenlos. Dreier, Dortmund Nordstr. 13, 2. Et., Nähe, etc.
Nur mit Rollband
Luhns wäscht am besten
Druck u. Verlag von G. W. W. in Kamen
Verantwortlicher Redakteur: G. Schubert in Kamen

mlung
erlin.
Wolf
des.
Fügel in alle
anter Gie, 1840
NOLA-PIANOS
Pianos mit
Miele, Umarm
als hundert
stehenden Haus
Kraus-Ibach.
HN,
794.
B. Niggem
n, Klotzstr.
für
Familien
Aufnahmen.
u. u. genaue
t. — Von jeder
ein Probebild.
men werden
Abbildungen
ildern u. Kränzen
s. Bild, die in
s. Bild, 50
billig an.

1913.

Mr. 61.

Mein

Unterhaltungs-Beilage für Stadt und Land

Zur Vermählung der Prinzessin Viktoria Luise mit dem Prinzen Ernst August von Cumberland.

Zur lichten, grünen Maienzeit
Da ist's ein frohlich Hoffen,
Da steht jedwede Erdenkind
Der blaue Himmel offen.
Draus lacht die Seligkeit hervor,
Fast junge Menschenhände
Und führt sie über Berg und Tal
In hellstes Glückes-Gelände.

Der Lenz schaut hin durch's Fenster
auch
Bei der Kapelle Bogen,

Da kniet Prinzess vor dem Altar,
„Wie schimmern Brautkleid's Wogen!
Du überall viel Prunk und Pracht,
Sie kann nur Eines denken,
Sie fühlt des Liebsten Händedruck:
„Herr Gott, tu's gnädig lenken!“
Prinzesschen trug die güld'ne Kron
Im stolzen Fürstensaale,
Es blüht der Brautkranz auf dem Haar
Beim reichen Hochzeitismale.
Im Herzen nur sich Eines regt,
Der Lenz schaut hin durch's Fenster

Das flüstert ohne Stocken:
„Hinaus, wohl in den Lenz hinaus!
Wie weh doch der zu locken!
Dem Maiengrün folgt Rosenzeit,
Da steht die Welt in Flammen,
Der Farbensplanz, der reiche Duft,
Die schmelzen schnell zusammen.
Glück auf, Glück auf, o Fürstentum,
Du liebst, du lebst, zu schauen;
Du bist dann Rosenkönigin
Wohl in den deutschen Huen!

König Georg V.

Königin Mary

Prinz Waldemar v. Dänemark

Mannigfaltiges.

— Das Hochzeitsgeschehen der Galkoren. Die Galkoren, eine kleine Nation in der Provinz Siam, haben kürzlich eine Hochzeit gefeiert. Die Braut war eine Prinzessin, die mit einem Prinzen aus Europa verheiratet wurde. Die Feierlichkeiten waren sehr prächtig und dauerten mehrere Tage.

— Die Sonnenheilung in Berlin. In Berlin ist eine neue Methode der Sonnenheilung bekannt geworden. Sie besteht darin, dass die Patienten in einem besonderen Apparat liegen, der die Sonnenstrahlen konzentriert. Diese Methode wird für verschiedene Krankheiten empfohlen.

— Wenn ein Pferd Sekt trinkt! Die Pferde sind bekanntlich sehr empfindlich für Alkohol. Wenn ein Pferd Sekt trinkt, kann es zu schweren Krankheiten führen. Es ist daher wichtig, dass Pferde keine alkoholischen Getränke bekommen.

— Gegen die Sulfuragien. Sulfuragien sind eine Art von Hautkrankheit, die durch Bakterien verursacht wird. Gegen diese Krankheit gibt es verschiedene Behandlungsmethoden, die von einem Arzt empfohlen werden sollten.

— 67 chinesische Epitaphsteine durch die Luft. In China sind kürzlich 67 Epitaphsteine durch die Luft gefallen. Dies ist ein sehr seltenes Ereignis, das viele Menschen in Schrecken versetzt hat. Die Ursache dafür ist noch unbekannt.

Die kaiserlichen Hochzeitsgäste am Berliner Hofe.

Der Kaiser und die Kaiserin haben kürzlich eine Hochzeit gefeiert. Die Gäste waren sehr zahlreich und kamen aus aller Welt. Die Feierlichkeiten waren sehr prächtig und dauerten mehrere Tage.

Humoristische Gerichtsverhandlung.

Es war ein sehr komischer Prozess, der kürzlich in einem Gerichtssaal stattfand. Der Angeklagte war ein Mann, der behauptete, dass er ein König sei. Der Richter war sehr verwirrt und konnte nicht verstehen, was der Angeklagte sagte. Am Ende wurde der Angeklagte freigesprochen.

